

**Bezirksausschuss Feldmoching -HasenbergI**  
**Fraktionsübergreifender Antrag zur Errichtung eines**  
**Interimgymnasiums**  
**auf dem Gelände Lerchenauer Feld**

**Antrag**

Die Stadt München nimmt unverzüglich die Planung auf dem stadteigenen Grund des Geländes des zukünftigen Bebauungsgebiets Bergwachstr. (Lerchenauer Feld) für ein fünfzügiges Gymnasium auf. Das Gebäude wird als Interimslösung in Leichtbauweise errichtet. Bis zur Fertigstellung des geplanten Schulgebäudes in Massivbauweise findet der gymnasiale Unterricht dort statt. Das Gebäude wird zum Schuljahresbeginn 2018/19 bezugsfertig und wird dementsprechend vor der Herstellung der Wohnbebauung fertiggestellt. Für den Sportbetrieb kann eine Traglufthalle benutzt werden. Das Referat für Bildung und Sport nimmt dazu unverzüglich Kontakt mit Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst auf.

**Begründung**

Seit vielen Jahren verweist der BA24 auf den Bedarf eines Gymnasiums im 24. Stadtbezirk.

Das Gymnasium München Nord, das im vergangenen Jahr den Betrieb aufnahm, ist als dreizügige Schule schon wieder zu klein. Allein zu Beginn dieses Schuljahres sind 200 Kinder dort abgewiesen worden. Aus dem 24. Stadtbezirk wurde in diesem Schuljahr kein Kind aufgenommen. An allen Gymnasien, die sich in nächster Nähe zum 24. Stadtbezirk befinden, wurde ein Großteil der Schülerinnen und Schüler abgelehnt mit dem Hinweis auf den GS-Sprengel. Viele Schülerinnen und Schüler müssen deshalb Gymnasien in den nördlichen Gemeinden aufsuchen, weil in München in akzeptabler Entfernung von der Wohnung kein Platz für sie ist.

Der Bedarf eines Gymnasiums für die Schülerinnen und Schüler im 24. Stadtbezirk ist riesig. Durch die Bauvorhaben Hochmutteringer-, Rahein-, Ratoldstr. spitzt sich die Lage noch weiter zu. Deshalb kann mit der Fertigstellung des neuen Gymnasiums auf dem Gelände Lerchenauer Feld nicht noch weitere Jahre gewartet werden. Es muss vor der Wohnbebauung fertiggestellt sein.

Die Stadt München ist Eigentümerin von 50% der zu bebauenden Fläche im genannten Gebiet. Aus diesem Grund kann sie mit gutem Willen schneller als ein Privatinvestor, tätig werden. Im Rahmen des Projektes „Wohnen für alle“ wurden gute Erfahrungen mit der forcierten Errichtung von Gebäuden gesammelt.